Werbung

TRA
am GOS

Milchimporte

«Milchimporte sind ein absolutes No-go», sagt Markus Berner

Fünf Millionen Kilogramm Milch wollte die Käserei Imlig importieren. Nun hat sie ihr Importgesuch zurückgezogen. Die Milchproduzenten atmen auf - allen voran die Vereinigte Milchbauern Mitte-Ost (VMMO). Aber eine Entwarnung für den Veredlungsverkehr gäbe es nicht. Markus Berner, Geschäftsführer VMMO befürchtet weitere Importbegehren und empfiehlt wachsam zu bleiben.

Von pd, dc
Publiziert am Donnerstag, 11. Mai 2023 08:54

Artikel teilen K

Es sei paradox, wenn es Schweizer Käsereien erlaubt würde, durch die Verarbeitung von Importmilch die Schweizer Käseexporte direkt zu konkurrenzieren. (Bild: Archiv BauernZeitung)

Markus Berner, Geschäftsführer VMMO, wehrt sich gegen den Veredlungsverkehr und sagt: «Milchimporte sind ein absolutes No-Go.» (Bild: VMMO)

Die Vereinigten Milchbauern Mitte-Ost (VMMO) sind erleichtert. Die Imlig Käserei Oberriet AG hat das von ihr bei der Eidgenössischen Zollverwaltung eingereichte Gesuch für den Import von Milch im aktiven Veredelungsverkehr zurückgezogen. «Für uns Milchproduzenten gibt es auch in Zukunft keinerlei plausible Gründe, um Milchimporte für den Veredelungsverkehr zur Käseproduktion zuzulassen», sagt Markus Berner, Geschäftsführer der VMMO.

Wachsam bleiben

Auch sei der Zeitpunkt des Importgesuchs wohl kein Zufall gewesen. So habe im Dezember 2022 der Ständerat die Motion «Stopp dem Milchchaos» beerdigt. Die Motion verlangte, dass Milch grundsätzlich nicht für den Veredelungsverkehr zur Käseproduktion eingeführt werden darf. Während der Nationalrat die Motion annahm, verpasste es die kleine Kammer, die hiesige Milchproduktion zu stärken, so Berner. Dass nur ein Monat, nachdem die Motion versenkt wurde, bei der Zollverwaltung ein Importgesuch über 5 Mio kg Milch eintraf, lasse befürchten, dass in Zukunft mit weiteren Importbegehren zu rechnen sei, so der VMMO-Geschäftsführer. «Es gilt, wachsam zu bleiben.»

Agrarpolitik

Mehr Transparenz für Veredelungsverkehr zur Käseproduktion

Mittwoch, 1. Juni 2022

Geschäft geplatzt?

Als G
Nach
urspr
hinfä

Aufruf an Zollverwaltung

Der Rückzug des Importgesuchs der Imlig Käserei Oberriet AG deuten die VMMO durchaus als positives Zeichen zugunsten der Schweizer Milchwirtschaft. «Für die Ostschweizer Milchproduzenten sind Milchimporte auch in Zukunft ein absolutes No-Go», bekräftigt Markus Berner. Die VMMO erwarten, dass die Eidgenössische Zollverwaltung künftige Importgesuche ablehne und sich so zur Schweizer Milchwirtschaft bekenne. Zwar sinkt die Anzahl der Milchproduzenten, aber sofern die Verarbeiter kostendeckende Milchpreise bezahlen, sei in der Schweiz jederzeit genügend inländische Milch verfügbar.

«Es ist kontraproduktiv, solche Gesuche zu bewilligen», sagt Berner. Es sei paradox, wenn es Schweizer Käsereien erlaubt würde, durch die Verarbeitung von Importmilch die Schweizer Käseexporte direkt zu konkurrenzieren. Widersprüchlich sei dieser Veredlungsverkehr zudem, weil sich der Schweizer Käse sein internationales Renommee auch dank den durch den Bund kofinanzierten Massnahmen erarbeitet habe.

Das Thema ist wichtig

Der Artikel ist informativ & verständlich

Der Artikel ist aus landwirtschaftlicher Sicht nützlich

Fehler im Text gefunden? Melden Sie es uns.

1 Kommentar

Werner L.

11.05.2023, 15:09

Gratulier Markus für diese klaren Worte

4 0 Kommentar melden

Kommentieren